

Bezugsgebühr:

Wochentheile zu 10 Pf. je Bl.; durch

zu 100 Pf. je Bl.

Die Dresden Nachrichten erscheinen täglich ausgenommen die Sonn- und Feiertage und der nächsten Umlaufzeit. Die Herausgabe kann eigene Bezieher oder Gemeinschaften erfolgen, welche sich an bestimmten Orten auf bestimmten Zeiten oder Wochentagen einfinden. Einzelne Abonnementen können ebenfalls bestellt werden.

Gebühren für alle Artikel u. Original-Beiträge mit besonderer Aufmerksamkeit gegeben werden. Diese Kosten sind auf die entsprechenden Redakteure zu entrichten.

Redaktionelle Nachrichten werden nicht aufgenommen.

Telegramm: Kreisamt.

Nachrichten Dresden.

100.-

101.-

102.-

103.-

104.-

105.-

106.-

107.-

108.-

109.-

110.-

111.-

112.-

113.-

114.-

115.-

116.-

117.-

118.-

119.-

120.-

121.-

122.-

123.-

124.-

125.-

126.-

127.-

128.-

129.-

130.-

131.-

132.-

133.-

134.-

135.-

136.-

137.-

138.-

139.-

140.-

141.-

142.-

143.-

144.-

145.-

146.-

147.-

148.-

149.-

150.-

151.-

152.-

153.-

154.-

155.-

156.-

157.-

158.-

159.-

160.-

161.-

162.-

163.-

164.-

165.-

166.-

167.-

168.-

169.-

170.-

171.-

172.-

173.-

174.-

175.-

176.-

177.-

178.-

179.-

180.-

181.-

182.-

183.-

184.-

185.-

186.-

187.-

188.-

189.-

190.-

191.-

192.-

193.-

194.-

195.-

196.-

197.-

198.-

199.-

200.-

201.-

202.-

203.-

204.-

205.-

206.-

207.-

208.-

209.-

210.-

211.-

212.-

213.-

214.-

215.-

216.-

217.-

218.-

219.-

220.-

221.-

222.-

223.-

224.-

225.-

226.-

227.-

228.-

229.-

230.-

231.-

232.-

233.-

234.-

235.-

236.-

237.-

238.-

239.-

240.-

241.-

242.-

243.-

244.-

245.-

246.-

247.-

248.-

249.-

250.-

251.-

252.-

253.-

254.-

255.-

256.-

257.-

258.-

259.-

260.-

261.-

262.-

263.-

264.-

265.-

266.-

267.-

268.-

269.-

270.-

271.-

272.-

273.-

274.-

275.-

276.-

277.-

278.-

279.-

280.-

281.-

282.-

283.-

284.-

285.-

286.-

287.-

288.-

289.-

290.-

291.-

292.-

293.-

294.-

295

deutschen Zone des Treibfahrer überlebten bereits einzeln fest. Durch die Zusammenfassung der Daten ist eine Grenzüberschreitung der Sicherheitspolizeibereiche von 18 auf 23, der Wahlkreispolizeibereiche von 18 auf 23 und der Waffenpflegemeine von 57 auf 78 Flüchtlinge zu 1000 bis eingeschätzten Erfüllungen umgerechnet bei Staatsgebiet 655,39 Gefahr, mit Überzahl 6950,54 Gefahr, und nicht geringerer 400-500 Quotenwert. Treibfahrt kommt die zweitgrößte Sicht des Deutschen Reichs genommen und wird nur nach den Bezirken Homburg und Künzelsau Gummihandschuh abgetragen. Letzteres trat bei Überlebenden begonnen am 1. Dezember am 12. Januar wurde bestehende bestimmt. Alle möglichen bei Leidnis eingeschlagenen Verbesserungen lassen, soweit es möglich war, noch Verbesserungen zu.

— Der lebenswichtige Bereich Dresden-Görlitz ist ein Abschnitt nachmittag in den „Drei Weiber“ eine Vereinbarung ab, welche u. a. auch die Herren Sch. Regierungs- und Oberstaats- und Sch. Gefanzenamt Röderhain-Niebergöbel besaßen. Nachdem die Berührungslinie durch den Bergingenieur, Herrn Dr. Neumann mit begründeten Wettens eröffnet worden war, erhielt der Herr Regierungsrat Siebel Bende über die Zeitung der Kreiszeitung für 1902, welcher der Bergwerke ein Bild über die Zukunft des Bereichs im abgedeckten Jahre gab. Danach wurde am Anfang des Jahres 1902 von 144en und 73 abliegenden Felsensteinen, es am Ende nur noch 72 metern, so benennt, der beständige Berührungspunkt zw. diese eingetragenen Hörtöpfen wurde in diesem Zeitraum von erhalten. Nach bei der beständigen Berührungslinie fand ein Karting statt und zwar durch einen Dr. Ewald-Dreher, in ungewöhnlich feinerer Weise über die Hörfeldlinie in Dresden-Görlitz. Das durch zahlende 112-144: aufgestellten Beobachtungen bei Herrn Bergingenieur waren mit in Menge überzeugt. Nach gläubiger Erfahrung der Regierung in Dresden-Görlitz zu und wurden hier nun zu einer Etappe aufgestellten Kosten bei Gang-
...

wurden in Chorturme errichtet. In Leinen-Baumwolle wurde oft ein großer ritterliches Schildbaldachin über dem Altar aufgestellt. Wappensteinen ungestrichen, und diese waren später oftens in Marmore aus Granitischen Steinen zu finden, die Gitterrost mit silberner Ornamentierung. In der Epoche ihres Blüthe, wenn Steppen und Urwald noch unverkümmert waren, wurden Chorturme, wie sie oben beschrieben waren entstehen, nach einem sehr einfachen und sehr übersichtlichen Plan, und wenn sie oben abgebildet, flotten und leile Chorturme, und so verhältnisvoll werden, bis

1928 122 portug. welche dieser Wagen fallen und auf
dem anderen Leben. Schmiedeisen liegen, 30 Meter ein
Stück zu verarbeiten. Was ist aber hier zur Begleitung
durch die Straßen? 150 Menschen gebrochen und ver-
loren die Freiheit der Einsiedler durch die Massenbewegung.
Unter diesen ist der Ruhfinken daß es eine sehr
große Anzahl war, nur belieben bis Ungehörigen blei-
ben. Und das kleinen Zwerge für ihn auch im
die Bergland-Bücher eines Zeit Ruhfinken, etwa
1928 mit einem Buch über in Japan spielen darauf die
Bergen, und so weiter. So haben Jungen das Klimatischen

ungen, und so dass die beiden Seiten eines Flämmchenes
die eine einzelne Generation der Rotameise haben.
Daneben existiert sehr häufig zahlreichen starren
Widerhaken an Stielzügen sind, und somit ist das Gesetz der
Gesetze, dem Götterstaat die Organisationskraft in Deutschland
durch diese zwei als solche überwältigen kann. Durch diese noch
einmal betonten Widerhaken können in einem vierzehntausend
Quadratmeter großen Raum, bei mittlerem Grunde und Boden etwas
zu robusten Rücksichten hinwegfallen bis zum Menschen
mit dem Menschen hat es Strom, welcher vom Europäer
nicht gerechnet abgenommen kann, als die Stumpfhaften Rüste
heigt, und durch den durch erhabenster jetzt vollständig unter
seiner Herrschaft verdeckt. Solch ein Mensch ist einer
der besten Krieger im Dienste mit einer Kompanie
besteht, einem Major, einem Adjutant und fünf
Unteroffizieren. Der Rotameister muss hier in der ersten Reihe
die ersten fünf Soldaten erhalten, es gelassen mir aber binnens
eigenen Konsorten nicht Raubtiere durch Zählerbüchle zu töten
am Stück, und die Menschen zum erstenmal bei erster Gelegenheit
der Konsorten durch Stroh zu entzünden. Umstädte Siedlungen von
Rüsten, Gangs und dergleichen, von der aus den abgebaulichen Ge-
bäuden, welche einen Befestigungsring bilden, auf dem

ungen betriebenen Rinderhaltungsschafft wurden auf dem
Korfu einst von der Habsburgischen Hofhaltung verwaltet.
In den 1830er Jahren wurde die Hofhaltung aufgelöst und die
Rinderhaltung übertragen an das Landwirtschaftliche
Ministerium, welches sie mit dem Namen "Habsburgische
Rinderhaltung" bezeichnete. Diese Rinderhaltung war
zunächst eine staatliche Betriebsanstalt, welche unter
der Leitung des Hofkonditors und Küchenmeisters Carl
Schäffer stand. Die Rinderhaltung wurde später in
eine private Betriebsanstalt umgewandelt, welche unter
der Leitung des Hofkonditors und Küchenmeisters Carl
Schäffer stand. Diese Rinderhaltung wurde später in
eine private Betriebsanstalt umgewandelt, welche unter
der Leitung des Hofkonditors und Küchenmeisters Carl
Schäffer stand.

Der Königliche Sächsische Militärverein Artillerie
Schiesserei und Taktik beginnt seither in best mit den Büsten
der Grafen Augustus Wilhelm und Königs Georg, sowie
in Gemälden der drei Truppenteile gecharakterten Szene des
Generalstabschefes zum 2. Artillerie-Regiment zu Berlin. Sie
wurden Generalmajor Gräfe, Generalmajor v. D. Ritter und
Major Lüttichau v. L. Gross und Lenz, Oberleutnant A. L.
Koch, Major Böckeler, Kommandeur des 18. Feld-
artillerie-Regiments und in Posen Major v. E. Rader, Haupt-
mann v. Strelitz, Ziviliensherrin Schuleze, Soldaten
und Untertanen haben sich durch das Prothalamium als Kamerale
und Freunde erfreuen können, ebenso wie die hier beobachtenden Beobachter
die Fortschreitungen entdecken. Gut Unterhaltung bei
den Trompetenfests des 1. Gebirgs-Kav.-Regiments Nr. 12 unter
Leitung des Königlichen Musikkapitän Oskar Baum.

... sehr ließt wünschen, dagegen die beiden letzten Sätze an, ein sehr schönes gefülltes Absatz und daß lebenshafterlich gehaltene und fröhliche Seite große Allegro. Da verfehlten ist nicht, daß man darüber nachdenkt, warum, reiches theoretisches Material, ein nicht schlechter fiedtlich polnischboner Rauti bedenken, aber man wird bei allen diesen Sätzen auch nicht überzeugen können, daß es sich in dem Werk handelt hier um eines der in neuerer Zeit oft wiederkehrenden Werke, in welche man den Protagonist der modernen Schule zu übernehmen beliebt und bevorzugt sieht. Mit der Wiederholung des ersten und des Ruh-Blas-Liederzyklus von Mendelssohn haben Schenck und Käppeler eine geistvolle Führung und instrumentale Pracht. Solche ganz herausragende und vollendete Leistungen sind jedoch als außergewöhnliche Erlebnisse im Rahmen der Sinfonien-Konzerte der Königl. Capelle kaum zu bezeichnen. Sie gelten als durchaus selbstverständlich, wenn sie auch leider mit bestens wenigen Überredigung an Bezeichnung entgegenkommen werden, die sie in der Tat verdienen. Herrmann Siedler

Weltraum von Fremdwörtern

Gebräuch von Fremdwörtern.
In einem lebenswerten Aufsatz der „Gegenwart“ behandelte Eduard Engels die oft beprochene Frage von deutlicher und undeutlicher Sprache“ und beantwortete sie an der Hand eines mit Fremdwörtern förmlich gespickten Reiseberichts über fremde Länder. Der Verfasser fragt angehoben der Loge, daß die Reisebericht in einem angesehenen Blatte stehe, daß sich sonst um eine gut neutrale Schreibweise bemühe, nach der Loge diese Fremdwörterflucht und will als Kern derselben die Eitelkeit entdecken: „Man prüfe solche Beispiele und man beurteile die schriftstellerischen Fasern wie Steamerhafte, Creationen usw. noch halb, so kann man doch die Überzeugung nicht abweisen: der Mann hat es geübt, weil er sich den Anschein geben wollte — er würde sagen: das wir geben —, in allen sprachlichen Sätzen gerecht zu sein. Also raus heraus: Eitelkeit, nichts anderes als Eitelkeit, bewußte, halbbewußte oder ungewußte, ist bei diesen Fremdwörtern wie bei den meisten heiterer Gattung die wahre Quelle der Deutlichkeitserbung. Es ist dieselbe unvornehme, durch undurch gedanktlos Eitelkeit, aus der sich manche Menschen mit großem fahlem Prunkanter schmücken, aus der Talmilhetten mit erbärmlichen Gliedern getragen werden. Die Fremdwörterfrage ist nichts als eine Frage des vornehmen oder des unvornehmlichen Geschmackes, der sicheren Wahrhaftigkeit des Ausdrucks oder der eitlen Windmäderie; des sicheren Gefühlss: ich besitze Sprachbildung, brauche sie aber nicht problematisch auszufragen, aber die

postmündliches Stoppeln, daß mit dem von diesem von dem Künstler Max Lenz entworfenen Namen Werich eröffnet werde. Die zahlreichen Gesäße verabschieden die Damen Miss G. Wiss und M. Hänel; beide jungen Gesellinnen je ein Solo mit Orchesterbegleitung. Jünger wünschen Sie zu kommen in einem Duett aus dem „Freitags“; ihnen wie der Plaußippe wird viel Anerkennung und zritischer Beifall zu teilen. In letzter Begrüßungsabend gesetzter der Vereinsleiter Antonius Rehberg, der Majorität besterfahrener König Albert und Isabella zur Befreiung, bei dem König Gustav dieselbe Freude und Freude als seinem erledigten Bruder entgegengebracht wird, die Zuhörerinnen auf, in ein verlochtes Hoch auf das nächste Königtum einzustimmen, in das es Kaiser Wilhelm II. mit einbezogen. Bereitig kam die Verabschiedung des Vereins nach. Auf das den Offizieren zum Dank für die Gedanken gewidmeten Herrn erwiderte Herr Generalmajor i. T. Budde mit einer kurzen Salutade, die in gebeicht die Wünsche auf den Verein zuschlugen. Mehrere ehemalige Gräberbetreute hatten während des Abends bräuchliche Freundschaftsgeschenke überreicht, die befällige Aufnahme fanden. Das fröhlichste Heft führte mit einem Ball ab.

— Der jedoch wenn unentbehrlich geplangte nächste Vereinshabend bei Giebelscheune für innere Rittertum Lüneburg, den 20. Januar, ebenso bald 8 Uhr im großen Saale des Herrnhuter Hofes, wird besonders auch für wenige Ritter interessant werden durch den Vortrag des Herrn Dr. Dr. Wermuth über „Tolstoi und Christentum“. Außerdem wird der Abend auch den Freunden des Herrn manches Neue bringen durch den Bericht des Herrn Geistlichen, Herrn Valentin Rothenfuss, über die Pfarrarbeiten und was sich in letzteren Jahren getan hat.

- * Polizeibericht, 17 Januar 2002 einer Göttmarien im Dorf Röding. In der letzten Zeit eine größere Anzahl Rödinger, angeheuert von einem mit den dortigen Verbäumen betrauten Nachbarn gestohlen worden. Der Beobachter hat für die Ortsfeuerwehr bei Türra eine Belohnung von 2000 Euro ausgesetzt. Gute ge fachliche Mittelungen werden noch bei Kriminalabteilung (Quastpolizei Sommer 30) zu C II 66/02 erbeten.

* Zu einer Gefährdung auf der Kreuzstraße nach in der

— In einer Raffestube auf der Wannenstraße stach im betroffenen Kreis wahrscheinlich ein Alkoholergiftung, ein junger Mann, der einige Arbeitsgenossen dahin gebracht und dann seinem Schäfle überlassen hatte.

— Der Konservative Petzen des 2. ländlichen Reichstagwahlkreises Pößnitz hat an Se. Majestät den König die nachstehende Abfrage gerichtet: „In Seine Majestät den König George von Sachsen, Tzschönen. Nachdem zu seiner aller Freude durch dessen Gnade der schwere Urturmsang Em. Majestät eine entchiedene Wendung zum Besseren genommen hat, ist es uns ein Herzensbedürfnis, unsere allzeitige Freude darüber zum Ausdruck zu bringen und zu verichern, daß mit Em. Majestät auf bestendem Petzen Frieden und den Segen unfehltes gnädigen Gottes für Em. Majestät jederzeit erfliehen. Los schwere Herzseide, das Em. Majestät Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen und das Königl. Haus betroffen, fühlt das ganze Sachsenvolk mit; daßselbe kann aber niemals das innige Band der Liebe und Treue zu unserem geliebten teueren Königsbause erschüttern, vielmehr bröngt es und werde jetzt, das Gelöbnis unverbindbarer Untertanen-Treue auf das bestimmtste auszupredchen. Gott segne und schütze Em. Majestät und daß ganze Königl. Haus! Der Konservative Petzen für den 2. ländlichen Reichstagwahlkreis. Gefonne-

— * Oberverwaltungsgericht. Der Restaurateur Clemens Hilber in Dresden ist Besitzer des auf der biegsigen Steigen Bildergasse gelegenen Etablissements „Fürsten-Salon“ in dem er seit längerer Zeit Sämtliche „Kaufhausführungen“ etc. veranstaltet. Die nochberühren Grundstücksbesitzer fühlten sich hierdurch in ihrer Ruhe ruhe gestört und wandten sich beiderseitig an die Polizeidirektion. Diese gab dem Wut auf, bei Musterabfahrten die Fenster und Türen seines Lokals von 10 Uhr abends an zu schließen und löschende Rauch überhaupt nicht zu dulden. Hiergegen bat H. auch keine Weichterste erhoben. Im Laufe des lebhaftesten Sommers aber erhieß Hilber abermals eine Polizeiverfügung, wonach er die Fenster und Türen seines Lokals, auch das zur Luftventilation und als Eingang dienende versteckte Fenster während der Dauer der Rauchabfahrten überhaupt geschlossen zu halten habe. Als maßgebend für diese Anordnung erklärte man in erster Linie verkehrspolizeiliche Gründe und in zweiter Linie die Gefährdung der öffentlichen Ruhe. Er legte nunmehr Rechts bei der Kreisbaudirektion ein, der aber infolge der von der Polizei vorgenommenen Erörterungen seine Beachtung fand. Gegen diese Entscheidung erhob der Abgeweierte die Anfechtungslage, zu deren Begründung er ausschrieb, daß die Polizei, die aus verkehrs-polizeilichen Studien die angeführte Verordnung erlassen habe, nur dann zu bestätigen Eingriffen in das Geschäftsbetrieb befugt sei, wenn eine Gefährdung von Menschenleben vorliege. Die Annahme der Strohmen passanten vor seinem Lokal sei aber noch lange nicht eine so grohe wie z. B. vor den Warenhäusern auf dem Altmarkt und der viel verkehrsreichen Wilsdruffer Straße. Würde dort die Polizei eingreifen, so wäre dies viel erträglicher. Neben dies habe die Polizei behördle das Recht, den Leuten zu sagen, daß sie nicht vor dem

Gefüblis: ich muß den Leibern zeigen, daß ich Sprachbildung besiegt
tonit halten sie mich am Ende nicht für einen gebildeten Schrift-
steller und Menschen. Aufhören wird die Fremdwörterei der
deutschen Schriftsteller nur durch die zunehmende Überzeugung,
daß Anwendung überflüssiger Fremdwörter in ein Zeichen irrac-
tionaler Unkennt, ich fiktitionischen Unvermögens und großer Ge-
schichtslosigkeit. Mit Gründen der Vaterlandsliebe ist diesem
Anfang nicht künftigkommen, denn mit Recht können die Fremd-
wörter sich in die Brust werfen und sagen: Vaterlandsliebe ver-
steht sich wie das Moralische, immer von selbst. Gleichwohl aber
Ungleichwohl, so steht die Fremdwörterfrage, und nur auf dem Ge-
bete des Geschmackes wird sie gelöst werden."

Dazu bemerkt die "Deutsche Welt": "Wir fürchten, daß diese
Erklärung doch nicht an die Wurzel des Schadens greift. Für den
aus den unteren Klassen emporstrebenden Deutschen trifft sie zu-
namentlich in früheren Zeiten, als unsere gute Gesellschaft noch
allgemein in der Fremdwörterreue stand, fuhr der Bildungsbummel
gern in Fremdwörtern fragieren. Auch heute noch ist zweifellos
ein gut Teil der besonders in der guten Gesellschaft und namentlich
in der vornehmen Frauengesellschaft üblichen Unart, Mode-Fremdwörter
ohne Scheu zu gebrauchen, auf Gesichtsicht, also im Grunde auf
Eitelkeit zu deuten. Aber will man auch bei Bischof er etwa auf
Eitelkeit anklagen? Und doch hat er weit mehr Fremdwörter ge-
braucht, als selbst durch das Bedürfnis nach dem treffendsten Aus-
druck verständlich und entzuldbar würde. Andererseits sind mir
ichon Leute begegnet, die sich eine fremdwortreie Ausspracheweise
zum Grundzus gemacht hatten, und ich empfand mit reinerlicher
Überzeugung, wie die reine deutsche Ausspracheweise,
anstatt mich zu bestiegen, mir geradezu auf die Nerven fiel
weil sie nichts weniger als natürlich klang. Dergleichen hat wohl
jeder schon, der sich ernstlich gegen die Fremdwörter in die Schule
nahm (beim schriftlichen Ausdruck, namentlich aber beim münd-
lichen), das quälende Gefühl gehabt, daß er seinem Wesen einen
Jwang auflegte, der durch die Dauer nicht erträglicher wurde; viele
mehr entstand durch Beharrlichkeit in dieser Uebung wohl gar das
Bewußtsein, daß man, wenn es so weiter ginge, unter dieser elenden
Selbstüberwachung leicht um alle Natur und Unbefangenheit
kommen könne. Die Eitelkeit ist also keineswegs die einzige Er-
klärung; der Drang nach Natürlichkeit spricht bei denen, die guten
Willen zur Sache haben, viel stärker mit. Und wenn dem so ist,
dann wird man sich — ohne irgendwie weniger Eifer zur Sprach-
reinheit zu haben — doch des Geschmacks und der Schranken bewußt
ohne welche auch diese an sich gute Bewegung sich nicht endgültig
in anderem Volle durchleben kann."

zwei Jahren zahlen durften, was sonst, wenn sie nur kau-
kauerten. Ob diese Bezeichnung nicht genug sei, der Polizist
habe keine meiste Majestätsfeind als die hingehende Verordnung zu
Gebote, um für die Sicherheit des Verfahres zu sorgen. Sicher-
lich, jetzt die Ausprägung der Verordnung nur ein Hochstapler-
geschäftshand, weil Rüdiger mit seinem Monogramm ein großes
Qualitätsauswehr, denn eine Sicherung der öffentlichen Ruhe kommt
nicht in Betracht, weil die Stroppe auf der der Stunde gegenabre-
liegenden Seite des Totals steht und auch mit zweifelhaften Weisen
bedeckt. Rüdiger beansprucht deshalb, daß die Verordnung der Poli-
zei unzulässig ausgehoben werde, als ihm aufgegeben werden ist, die
Türen und Fenster jenes Hotels vor 10 Uhr abends zu schließen.
Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts lautet: Die Verhängungen
der Polizei-Ordnung vom 6. und 28. August 1902, und die Ent-
siedelung der Kreishauptmannschaft vom 8. Oktober 1902 werden,
soweit Berlin die Schließung der Fenster und Türen des Totals
vor 10 Uhr verfügt sind, aufgehoben. Von Rechtsnachweis wird
abgesehen. In der Urteilsbegründung wird ausgesetzt, daß Ge-
richt habe nicht der Ansicht gewonnen können, daß durch die Ver-
ordnungen, die es sich etwas Erhabenes seien, die öffentliche
Ruhe gefährdet werde. Die Wahrheit ist aber auch nicht die Urtheil-
... Rechtsnachweise, die dem Polizisten zur Zeit geliefert werden.

der Verlegerförderung, die dem Bildner zur Zeit gelegen wurde.

— "Gemeinschaft der Gewerbe" vom 17. Januar
Das Kapital des Zeitungsverlages mit 700 RM. hat sich nach der abgeschlossenen
Rückperiode, eine Zeitschrift unter 250 RM. befindet sich momentan am Ju-
liant. Deutlichste Auswirkung auf das Rothes Buchle, leicht schwächer Rücke.
Das Rothe ist jedoch, besser als sehr gut, und so hohen Gewinn wie ich
wahrnehmbar.

Tagebüchergeschichte.

X Deutsches Reich. Der Kaiser hatte am Freitag vormittag eine Besprechung im Auswärtigen Amt mit dem Staatssekretär Freiherrn v. Hirschhorn.

Neben die Viererbürgertafte des Ständes kontrahirten und unterzeichneten wird weiter beschrieben. Nach dem Bruchstück empfing
geheiratet der Kronprinz eine Abordnung der Stadtrettretung, mit
dem Oberbürgermeister an der Spitze, welche auf goldener Schrift
Brot und Salz überreichte und den Kronprinzen als den Erben be-
befreundeten, mächtigen Reichseredes an der Reibenz des
russischen Reiches willkommen dich. Darauf begab sich der Kron-
prinz, begleitet von seinem Gefolge und dem russischen Ehrendienste,
nach der Vierer Rödel-Rathstube, um an der feierlichen Krönung
König Nikolaus I., der Kaiserin Charlotte und des Kaisers Alexander III.
foltbare Stände niederzuholen. Später fandete der Kronprinz Be-

lache ab bei den Großfürstinnen und Großfürstinnen, den Oberhaupterinnen der beiden Ritterinnen, bei dem Minister des Auswärtigen, bei dem Kriegsminister, bei allen Rittern des Preußischen Schmetterlings-Ordens und bei den Botenstaaten. Abends 7 Uhr fand im Winterpalais ein großer Galadiner statt. Die bei-einiformig aufgestellte Tafel war mit dem goldenen Tischdecken des königlichen Haushaltspes und prachtvollen Blumenarrangements geschmückt. Das Dner wurde auf goldenen Schüsseln gereicht. In der Mitte der Haupttafel hatten die beiden Ritterinnen Platz genommen, links von der Ritterin-Mutter in der Kronprinz, welcher auch die Ritterin-Mutter zu Tisch geführt hatte, in der linken rechte ihm verliehenen Dragoner-Regiments mit dem Andreaskreuz. Neben dem Kronprinzen saßen die Großfürstin Maria Georgievna, Großfürst Alexander und Gräfin

Alvensleben, rechts von der Kaiserin Alixandra der Großfürst Thronfolger. Den beiden Kaiserinnen gegenüber hatte Kaiser Nikolaus zwischen der Großfürstin Bladimira und dem deutschen Potthoffer Grafen Alvensleben auf der einen und der Großfürstin Xenia und dem General-Lieutenant v. Wolkoff auf der anderen Seite Platz genommen. Während der Tafel erhob sich Kaiser Nikolaus und brachte, zum Kronringen gewandt, in transösterlicher Sprache folgenden Trinkspruch aus: „Erfreut Ee unter uns zu seien und Ihnen für Ihren liebenswürdigen Besuch dankend trinke ich auf das Wohl Ihrer erhabenen Eltern, Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und Euerer Kaiserlichen und Königlichen Hohen.“ Der Kronungszeremonie folgten die gesetzlichen Feierlichkeiten, die im Namen des Kaisers und Königs, meines Vaters, und in meinem eigenen Namen meinen warmen Dank für den so herzlichen Empfang auszusprechen, der

mit zu teil geworden ist und an den ich eine unauslöschliche Erinnerung bewahren werde. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Euerer Majestät. Ihrer Majestäten der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna sowie der ganzen Kaiserlichen Familie.“ Nach dem Festmahl hielten die Majestäten und der Kronprinzen Tische, wobei Kaiser Nikolaus, welcher die Uniform eines preußischen Husaren-Regiments mit dem Schweren Adlerorden angelegt hatte dem Kronprinzen die höchsten Staatswürdenträger und die Damen des Hofes vorstelle. Der Kronprinz unterhielt sich längere Zeit mit dem Großen Lombädtz, dem Finanzminister Witt, dem Kriegsminister Autropatrin, dem Minister des Innern Plehme, dem Baron Friederich und dem Admiral Rojetzwenßki, welcher die Flottenmanöver bei Riga vor dem Deutschen Kaiser kommandiert hatte. Die Majestäten sahen sodann den Grafen und die Gräfin Alvensleben, die Herren des Gefolges des Kronprinzen, sowie den Oberst v. Schenck, Oberst-Leutnant v. Schmerin und Oberst-Leutnant Freiherrn v. Lypder im längeren Gespräch. Die Großfürsten waren wiederum in ihren preußischen Uniformen erschienen. Unter den Gelehrten befanden sich noch General-Adjutant Richter, sowie der öbrmalige Botschafter in Berlin Saburow, die früheren Militär-Attachés in Berlin, Engelschew und Rostis sowie der jetzige Militär-Attaché in Berlin Oberst-Leutnant v. Schebelo, der noch nachträglich zur Suite des Kronprinzen kommandiert worden ist.

Der Friede zwischen der deutschkonservativen Partei und dem Kunde der Landwirte ist durch folgende Erfüllungen wiederhergestellt:

definitiv hergestellt. Der engere Vorstand der Partei der deutschen Konservativen (Freyheit v. Monteuffel-Kroesen, Freiherr v. Duront, v. Hendebrand u. d. Lola, Dr. Irmer, Dr. Kloßing, v. Kroescher, Dr. v. Leyeckow, Graf zu Limburg-Straten, v. Loebell, Dr. Rehner, Graf v. Reichen-Sorau, v. Normann, Graf v. Schleben) erlässt folgende Erklärung: „Die schleichliche Stellungnahme der konservativen Reichstagsfraktion zu dem Zolltarifprojekte ist keine einheitliche gewesen. Die konservative Parteileitung ist aber überzeugt, daß die Vertreter beider hierbei an tuge tretenen Richtungen lediglich das Interesse der Landwirtschaft im Auge gehabt haben und wünscht deshalb, daß sowohl die Mitglieder unserer Partei im Lande in dem Vertrauen zu ihren leitenden Vertretern nicht wankend werden, wie daß die im Range der Landwirte organisierte Landwirtschaft sich ebenfalls darin nicht beirren lassen und darauf hinzielende Angriffe vermeiden möge. Die Parteileitung erwartet demgemäß auch, daß, falls die bedrohenden Handelsverträge in der Tat nicht das notwendige Maß des Schutzes der Landwirtschaft vorbereiten sollten, ebenso, wie früher, die Ablehnung derselben durch die konservative Reichstagsfraktion erfolge. Die Parteileitung ist der Überzeugung, daß nur durch einmütiges Zusammengehen des Bundes der Landwirte mit der konservativen Partei die gemeinsamen Ziele zum Wohle der Landwirtschaft und des gesamten Vaterlandes zu erreichen sind, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß dieses Zusammengehen fernherhin gesichert und von seiner Seite gefordert wird.“ — Der Führer des Bundes der Landwirte, Freiherr v. Wangenheim, erklärt in einem Schreiben an den Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion, daß es ihm persönlich vollkommen fern gelegen hat, den guten Glauben derjenigen Mitglieder der Fraktion, welche für den Zolltarif gestimmt haben, zu bestreiten. „Ein Angriff gegen die konservative Partei könnte von mir um so weniger beabsichtigt sein, als ich weiß, daß ein großer Teil derselben den von mir vertretenen wirtschaftspolitischen Standpunkt teilt. Ich hoffe deshalb auch meinerseits, daß das von der konservativen Parteileitung gewünschte einmütige Zusammengehen mit dem Bunde der Landwirte gewahrt werden möge. Ich habe mich stets ehrlich bemüht, daßselbe zu ermöglichen und werde auch in Zukunft noch Kräften dafür zu wirken suchen. Ich kann nur dringend wünschen, daß man mich in diesem Bestreben unterstützt; natürlich kann sich der Vorstand des Bundes der Landwirte auch in Zukunft einer Kritik bezüglich seines Verkehrs mit seinen Vertrauensmännern und Mitgliedern im Lande von seiner anderen Seite als von jenen verfassungsmäßigen Organen unterwerfen und hat auch diesen allein die Entscheidung bezüglich derjenigen Männer, welchen sie bei den bevorstehenden Wahlen ihr Vertrauen gewähren wollen, innerhalb der grandjünglichen Bestimmungen des Bundes der Landwirte vorzunehmen.“ — Die konservative Fraktion hat hiernach die Angelegenheit, soweit sie die Stellung des Herrn v. Wangenheim zur konservativen Fraktion des Reichstags betrifft, für erledigt erklärt.

Hotel Fürst Bismarck
Berlin W., Charlottenburg, am „Knie“
am Treffpunkt der Berliner, Hardenberg- und Bismarck-Straße.
Endstat. der neuen Hoch- u. Untergrundbahn, 12 Minuten vom Brandenburger Tor und den „Linden“, 4 Min. v. d. Stadtbahnhöfen „Zoolog. Garten“ (Tierpark) und „Thiergarten“ mittelst elektrischer Bahnen. Wunderbare Lage mit Aussicht auf den König. Tiergarten.

Hotel I. Ranges. Höchst Komfort bei durchweg möglichen Preisen
Elekt. Personenaufzug (lift), elektrische Beleuchtung, Bäder, Erdgeschoss-Bedienung.
Zimmer in allen Preislagen v. 2 M. an aufw. Eleg. Zweie-Salon, Tele- u. Schreibzimmer, Musikzimmer, Damen-Salon.

Restaurant und Wiener Café im Hause.
Hermann Brückner, Betreuer.

St. Petersburg
„Grand Hotel“
Hotel I. Ranges in centraire Lage.
Vollständig renoviert.
Dienstbus an allen Orten und Landstrassen.
Th. Schott.



Katzen-Felle
bei Rheumatismus vorzüglich bewährt
in großer Auswahl und allen Preislagen.
Marschall-Drogerie Moritz Hensel,
Telefon 1. 2552 Marschallstr. 24. Telefon 1. 2552.

Wärmste Fussunterlagen
(Rennunterlage) preislich billige
F. G. Söhre, Schlossergasse 10. Ansprech. Amt 1, Nr. 407.

ca. 600 Anlagen im In- u. Ausland im Betriebe
Jedem Haus sein eigen Gas
liefert die in allen Kulturstädten patentirte
Amberger Gaserzeugungsmaschine
für Beleuchtungs-, Heiz- und technische Zwecke. Prachtvolles, mildes olföles Gasglühlicht (kein Acetylen)
für Freizeithäuser, Villen, Hotels, Restaurants, Schlössern, Fabriken, Bahnhofe etc.
Mindest Anschaffungssumme: Absatzpflichtes Gebot erreichbar. Einfaches Bedienung. Testfall. Versand von Fabrik aus Kostenanschläge gratis.
Gasmaschinenfabrik, A. G.
Amberg (Bayern)

12 höchste Ehrenpreise

Ausverkauf.

Wegen Totalausgabe werden bis 31. Januar d. J.
Teppiche, Vorliere, Möbelstoffe, Gardinen, Vorlagen,
Stores, Tischdecken, Linoleum, Läuferstoffe, Wachstuch
u. s. w.
zu ganz außergewöhnlich ermäßigten Preisen ausverkauft.

R. Nietzold, Seestraße 19.

Ausverkauf wegen Konkurses Rosmaringasse 1, I. Etage.

Die zum Konkurs des Manufakturwarenhändlers Arthur Helmrich, hier, Rosmaringasse 1, gehörigen Vorräte an: Damenkleiderstoffen aller Art, Sachen, Velours, Damen-Feinwäsche, Bettwäsche, Gardinen, Vorlagen, sowie Herren-Feinwäsche, Knabenanzüge und Hosen, seines Reichtums in Kleiderstoffen und Velours etc. gelangen dabei zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

Alfred Canzler, Konkursverwalter.

Bei Dräsen, Seroseln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutärmer Kinder gibt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0.2 Eisenjodür in 100 Th. g. Leberthran.)
Der beste und wirkungsvollste Leberthran. Wirkt blutbildend, Zähne erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen östlichen Präparaten und neueren Präparaten vorzuziehen. Geschmack höchst und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Venter Jahresverbrauch circa 100,000 Flaschen, besser Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Ärzte und Kaufleute darüber Preis 2 und 4 Mf. leichte Größe für längsten Gebrauch präzise. Man hilft sich vor Nachnahmen, daher möchte man genau beim Eintritt auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.

Zu haben in allen Apotheken:

- 1) Weiden-Apotheke, Borsigstraße 10.
- 2) Grönens-Apotheke, Baumarkt 18.
- 3) Salomon's-Apotheke, Neumarkt 18.
- 4) Petz-Apotheke, Rosenthalerstraße 1.
- 5) Engel-Apotheke, Annenstraße 14.
- 6) Johannes-Apotheke, Dippoldiswalde, Vieh 3.
- 7) Marien-Apotheke, Altmarkt 10.
- 8) König-Carola-Apotheke, Striesenstraße 11.
- 9) Anna-Apotheke, Mühlbahnstraße 20.
- 10) Adler-Apotheke, Dresden-Friedrichstadt.
- 11) Schiller-Apotheke, Dresden-Volkmarsdorf.

Herren-Lackstiefel
von M. 10.50 an.

Damen-Tanzschuhe
in riesiger Auswahl,
in bekannten soliden u. modernen Formen,
von M. 2.50 an.

Emil Pitsch, Wilsdruffer Str. 24, Prager Str. 39,
Alleinverkauf d. berühmt. „Herz“-Stiefel.

Rotkäppchen-Sekt **Kloss & foerster**

Patent-Strohmundstück-Cigaretten

Telephon 1. 4768. anerkannt bestes Fabrikat der Welt.

von 3—10 Pf.
verlangt man überall oder direkt von der
Egyptian Cigarette Company G. m. b. H.

Hoflieferant und Hofcigarettenfabrikanten —

Berlin W., Passage 45/46 (Kaisergallerie).

Cairo — Brüssel — London — München, Perlauerstr. 2.

Frankfurt a. M., Rossmarkt 15 (Hotel Engl. Hof).



Durchsetzung der Redaktion: Mein Name ist Düsseldorf.

„FORCE“ besteht aus knusprigen delicaten Flocken, hergestellt aus Weizenkörnern und Gerstenmalz und hat mit etwas Milch genossen oder dergl. einen äußerst angenehmen Geschmack. „FORCE“ erfordert kein Kochen, spart daher Zeit und Geld. „FORCE“ ist in grossen Packeten à 50 Pf. bei allen Colonialwarenhändlern, Droguisten im ganzen deutschen Reich zu haben.

„FORCE“ Food Co., Hamburg, Brandstwiete 42.

Die beteiligte
Eisbahn
ist und bleibt die des
Palais-Rathes
im Pal. Großen Garten.
NB. Sonntags
vormittags und nachmittags
Konzerte.

Magenleidenden
scheide ich aus Tonbarkeit gern
und unentbehrlich mit, was mir
von Jahrzehnten, qualvollen
Wagen u. Verbausenbändern
den geholfen hat. **N. Oerd**,
Lehrerin, Sachsenhausen bei
Frankfurt a. M.

Die Frau
Dieses für jede Familie
wichtigste hygienische Buch
von Frau Anna Heinz, fr.
Oberhauptmeide a. d. Geburtshilfe-
Klinik d. Kgl. Charité
zu Berlin, ist gegen 50 Pf. in
Briefen zu besuchen von
Frau Anna Heinz,
Berlin S.,
Oranienstr. 65.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. ll. unbed.
Federn, Ober-, Unterbett u. Kissen
zu 11½ M. **Bracht**. Hotel-
betten 17½ M. **Rothe**. Aus-
stattungsbetten 22½ M. Nicht-
pol. zahl. Preiss. retourn. Preis:
grat. **A. Kirchberg**, Leipzig 3.

Haarsfarbekamm
bleift und unschädlich.



Färbt graues und rothes Haar
echt blond, braun und schwarz.
Tastende im Gebrauch. Stift
3 M. in allen Droghen-
läden u. Friseurgeschäften.
Haarwundertage in Dresden
bei **G. Baumann**, Prager-
straße 40, oder direkt durch den
Erzher. Rud. Hoffers, Apo-
theker, Berlin-Carlsbor.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Anhaltstr. — Bremen.

**Erstlings-
Wäsche**,
sowie alle Stoffe
dazu
solib u. billig.
Ernest Venus,
Grunenstr. 28.

Nürnberg Spezialität:
Rostbratwurst

empfiehlt frisch u. gebrat. à Stück
6 Pf. (d. 50 Pf. an), sowie ge-
räuch. Rostbratwürste per Stück
10 Pf. (d. 50 Pf. an) per Stück-
nahme. **Paul Zettel** (vorm.
J. W. Schub), Nürnberg,
Stadtwaagstrasse, Obig. 3. 5. 7.

Erhältlich
Jederzeit
schnell,
lassen
eine
ortige
wende
seit
moral
Gleich
Söhne
nach
dann
Rutsch
der e
Aufsch
Stand
werde
Verh
zwar
das J
ganz
aller
die S
willig
eben
indem
leben
und j
wurde
ist, u
angele
man
als t
eine
der
moral
Geset
dieser
Linie
als a
abge
verde
durch
lamm
des ü
Völle
auf be